



Hochschulforum
Digitalisierung

Peer-to-Peer- Fachbereichsberatung

Inhalt

1.	Ziele der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung.....	1
2.	Elemente der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung.....	2
2.1.	Beratungsverfahren.....	2
2.1.1.	Selbstreflexion.....	3
2.1.2.	Beratungsbesuch.....	3
2.1.3.	Beratungsbericht der Peers.....	3
2.1.4.	Ausblick durch die Hochschule.....	3
2.2.	Austausch der teilnehmenden Fachbereiche.....	3
3.	Akteure im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung.....	4
3.1.	Projektteam zur Begleitung des Verfahrens im Fachbereich.....	4
3.2.	Interne Leitung und Koordination des Verfahrens.....	5
3.3.	Teilnehmende am Beratungsverfahren.....	5
3.4.	Peer-Expert:innen.....	5
3.5.	Hochschulforum Digitalisierung.....	6
3.6.	Moderation.....	6
4.	Einbindung von Akteursgruppen im Beratungsverfahren.....	6
4.1.	Einbindung der Studierenden.....	6
4.2.	Einbindung der Hochschulleitung und zentraler Strukturen.....	6
4.3.	Einbindung der Fachgesellschaften und weiterer externer Akteure.....	6
5.	Transfer der Ergebnisse.....	7
6.	Aufwand und Kosten.....	7

1. Ziele der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung ist ein Entwicklungsinstrument für [teil]selbstständige Einheiten einer Hochschule, die sich einem Fach bzw. einer Disziplin zurechnen lassen, im Folgenden kurz als Fachbereiche bezeichnet, die den digitalen Wandel in Studium und Lehre aktiv gestalten und innovative, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien sowie die Kompetenzentwicklung für ein digitales Zeitalter durch eine strategische Auseinandersetzung stärken wollen. Als solches richtet es sich gezielt an Dekanate als zentrale Akteure zwischen einem hochschulweiten und einem im eigenen Fachbereich getragenen und gestalteten Prozess. Das Verfahren orientiert sich am Profil und der Zielsetzung des jeweiligen Fachbereichs und strebt eine möglichst breitenwirksame Beteiligung aller Statusgruppen am Beratungsverfahren an.

Mit der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung unterstützt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) Fachbereiche bei der **strategischen, methodischen und inhaltlichen Weiterentwicklung von Studium und Lehre** im Kontext der Digitalisierung. Sie ermöglicht Fachbereichen, ihre didaktischen Konzepte zu reflektieren, ihre strategischen Ansätze zu analysieren (auch im Kontext übergreifender Strategieentwicklung an der eigenen Hochschule) und konkrete Maßnahmen im Zusammenspiel mit hochschulinternen Akteuren und externen Expert:innen weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des Programms werden bestehende Aktivitäten und Strukturen, konkrete Maßnahmen zur wirksamen Nutzung von digitalen Lösungen in Studium und Lehre sowie deren Verhältnis zu den von der Hochschule wie dem Fachbereich gesetzten Zielen analysiert. Die für das Beratungsverfahren gewählten Schwerpunkte sollten im Kern auf Maßnahmen zur Digitalisierung in Studium und Lehre fokussieren, wobei andere Leistungsbereiche mit einbezogen werden können, sofern sie eine unmittelbare Auswirkung auf die Verbesserung von Studium und Lehre haben.

Das Verfahren der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung unterliegt dem **Grundsatz der Vertraulichkeit**. Alle Informationen und Unterlagen werden streng vertraulich behandelt und nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben.

2. Elemente der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung besteht aus zwei Elementen:

- 1) Aufbauend auf den Erfahrungen der Peer-to-Peer-Strategieberatung, werden die Fachbereiche entlang ihrer individuellen Ziele und Herausforderungen durch Expert:innen aus dem Fach und der HFD-Community als **Peers und Critical Friends** beraten. Elemente sind hierbei eine Selbstreflexion des Ist-Zustands, Gesprächsrunden und Workshops mit Akteuren aus dem Fachbereich sowie ein Bericht mit individuellen Handlungsempfehlungen.
- 2) Parallel dazu wird der Austausch zwischen den beiden ausgewählten Fachbereichen gefördert. Im **Tandem** sollen sich die Projektteams der zwei ausgewählten Fachbereiche gegenseitig im Strategieprozess unterstützen und voneinander lernen, Herausforderungen und Lösungsansätze bezüglich der Digitalisierung des Faches diskutieren und so zum Transfer der Ergebnisse beitragen.

2.1. Beratungsverfahren

2.1.1. Selbstreflexion

Die Selbstreflexion ist zentraler Bestandteil des Peer-to-Peer-Beratungsverfahrens. Darin wird zunächst der aktuelle strategische Entwicklungsstand der Digitalisierung im Fachbereich mit Fokus auf Studium und Lehre (und ggf. weitere Schwerpunktthemen) dokumentiert. Es sollten auch gesamt-institutionelle Rahmenbedingungen des digitalen Lehrens und Lernens, das grundlegende Lehrprofil und die strategischen Zielsetzungen im Hinblick auf den digitalen Wandel ausgeführt werden (Ausgangssituation). Darauf aufbauend sollten perspektivische Entwicklungsziele, bereits geplante Maßnahmen und hochschulspezifische Herausforderungen formuliert werden (Zielsituation).

Damit dient die Selbstreflexion als erste Ausarbeitung der Ist-Soll-Analyse des Fachbereichs und zur Vorbereitung auf den Peer-to-Peer-Beratungsbesuch. Auf Basis der Selbstreflexion formulieren die Peer-Expert:innen Feedback und Impulse für den Besuch vor Ort und äußern konkrete Vorschläge für Fragen, Inhalte und Akteure im Rahmen der gemeinsamen Arbeit während des Beratungsbesuchs. Darüber hinaus richten sie konkrete Rückfragen an die Projektgruppe, die der Klärung von Unklarheiten bzw. der Identifizierung zusätzlich zur Vorbereitung benötigter Informationen dienen.

Um die Grundlage für einen konstruktiven Prozess zu schaffen, werden die Hochschulen gebeten, ihre Ausgangssituation präzise darzustellen und die Herausforderungen des Fachbereiches möglichst konkret zu formulieren. Die Selbstreflexion wird ausschließlich den am Prozess beteiligten Personen im Hochschulforum Digitalisierung und den Peer-Expert:innen zugänglich gemacht.

2.1.2. Beratungsbesuch

Der Beratungsbesuch dauert etwa eineinhalb Tage und wird durch die jeweilige Hochschule organisiert und begleitend durch das HFD koordiniert. Je nach Situation können Teile des Beratungsbesuchs auch über Online-Formate abgedeckt werden.

Im Zusammenspiel aus Projektteam und HFD und auf Basis der Selbstreflexion wird ein erster Vorschlag für die Gestaltung des Hochschulbesuchs skizziert. Der konkrete Ablauf des Workshops wird anhand des Feedbacks und der Anregungen der Peers von der Koordinatorin im HFD mit dem/der Ansprechpartner:in des Projektteams gemeinsam weiter ausgearbeitet. Dabei werden verschiedene Formate, etwa Gesprächsrunden oder Workshops, vorbereitet, die für die jeweilige Hochschule relevante Akteurskonstellationen abbilden. Der Besuch wird vom Hochschulforum Digitalisierung dokumentiert.

2.1.3. Beratungsbericht der Peers

Ausgehend von der Dokumentation des Hochschulbesuchs erstellt das Peer-Team gemeinsam mit dem HFD innerhalb von ca. acht Wochen nach dem Hochschulbesuch einen Beratungsbericht. In diesem wird eine Reflexion des Entwicklungsstandes, der Herausforderungen, der Möglichkeiten und der Ziele der Hochschule vorgenommen. Darauf aufbauend werden klare Handlungsempfehlungen formuliert. Die im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung entwickelten Handlungsempfehlungen sollen dabei konkrete Impulse für die weitere Prozessgestaltung und Umsetzungsplanung innerhalb des Fachbereichs liefern.

2.1.4. Ausblick durch die Hochschule

Nachdem der Fachbereich den Empfehlungsbericht erhalten hat, soll von dem Projektteam ein kurzer Ausblick in Form eines „Action Plans“ verfasst werden. In diesem skizziert die Projektgruppe auf 3-5 Seiten neben einer kleinen Reflexion des Peer-to-Peer-Verfahrens die nächsten Schritte in ihrem Strategie- und Umsetzungsprozess und gibt einen konkreten Ausblick darauf, welche im Beratungsbesuch und im Empfehlungsbericht erarbeiteten Schwerpunktsetzungen und Maßnahmen wie umgesetzt werden sollen.

2.2. Austausch der teilnehmenden Fachbereiche

Mit der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung begleitet das Hochschulforum Digitalisierung ein Jahr lang intensiv zwei Fachbereiche aus derselben Disziplin in ihrem Strategieentwicklungsprozess. Im Sinne des Peer-Gedankens sollen sich die beteiligten Fachbereiche im Rahmen des Verfahrens gegenseitig unterstützen und voneinander lernen.

Das HFD organisiert dazu ein **Rahmenprogramm** mit Workshops und Austauschtreffen (in Präsenz oder online). An allen Workshops nehmen die Projektgruppen (inkl. Projektleitung) der beiden ausgewählten Fachbereiche teil.

1] Auftaktveranstaltung "Digitale Lehre im Fach"

Die Projektgruppen tauschen sich zu ihrem Entwicklungsstand und den Fragestellungen im Beratungsverfahren aus. Darüber hinaus diskutieren Sie mit Expert:innen die Rolle der Digitalisierung im eigenen Fach.

2] Austauschtreffen zum Selbstbericht

Ein weiteres Treffen folgt nach Abgabe des Selbstberichts in Vorbereitung auf die Beratungsbesuche. An diesem Treffen nehmen, wenn möglich, auch die Peer-Expert:innen teil.

3] Abschlussworkshop

Nach den Beratungsbesuchen und dem Erhalt der Empfehlungsberichte kommen die Projektgruppen zusammen, um über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen.

Über diese Formate hinaus wird der informelle Austausch zwischen den Projektgruppen und/oder Einzelakteuren begrüßt. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, dass Personen am jeweils anderen Beratungsbesuch teilnehmen. Dies sollte im bzw. nach dem Auftaktworkshop mit den jeweiligen Projektleitungen abgesprochen werden.

3. Akteure im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung

An der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung sind hochschulintern wie auch extern verschiedene Akteure und Statusgruppen beteiligt. Diese sind mitunter in unterschiedlichen Prozessschritten eingebunden.

3.1. Projektteam zur Begleitung des Verfahrens im Fachbereich

Das Projektteam begleitet das Verfahren hochschulintern, erstellt die Selbstreflexion, organisiert und bereitet den Workshop an der Hochschule vor und nach und begleitet ggf. Folgeprozesse.

Der Fachbereich stellt das interne Projektteam **zu Beginn des Verfahrens** eigenständig zusammen. Neben Vertreter:innen des Dekanats (oder anderer Leitungspositionen) empfehlen wir, Lehrende und mindestens eine:n Studierende:n (z. B. aus Fachschaften oder Fakultätsräten) in den „harten Kern“ einzubeziehen. Je nach Struktur des Fachbereichs können auch weitere Akteure einbezogen werden (z. B. aus dezentralen Supportstrukturen). Je nach Themenschwerpunkt des Beratungsverfahrens können auch Akteure aus zentralen Strukturen und/oder der Hochschulleitung hinzukommen.

Die **Anzahl der Mitglieder im Projektteam** bemisst sich an den entsprechenden Strukturen der jeweiligen Hochschule und sollte eine arbeitsfähige Größe besitzen. Die Zusammensetzung des Projektteams sollte wohlbedacht geschehen. Es zeigt sich, dass die Projektteams oft auch nach dem Verfahren bestehen bleiben und den Strategieprozess weiter maßgeblich mitgestalten.

Die **Fachbereichsleitung** muss als zentraler Akteur im Strategieprozess im Projektteam vertreten sein, um die Leitungsperspektive von Anfang an mit einzubinden, die relevanten Akteure

zusammenzubringen und die nachhaltige strategische Weiterentwicklung von Studium und Lehre sicherzustellen und mitzutragen.

3.2. Interne Leitung und Koordination des Verfahrens

Die Fachbereichsleitung ist mit der Projektleitung für das Peer-to-Peer-Verfahren betraut. Dies kann entweder durch den/die Dekan:in oder Studiendekan:in realisiert werden.

Der Fachbereich benennt spätestens direkt im Anschluss nach der Auswahl für das Verfahren eine:n Koordinator:in, der bzw. die die Arbeit des Projektteams koordiniert und Ansprechpartner:in für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Verfahren mit dem HFD ist. Dieser Person sollten für die koordinierenden Aufgaben notwendige zeitliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Tipp: Je besser zentrale Akteure und deren Perspektiven und Standpunkte frühzeitig in den Prozess eingebunden werden, desto wahrscheinlicher ist die Tragfähigkeit des gesamten Verfahrens sowie die Umsetzung von Beratungsergebnissen in konkrete Maßnahmen. So kann ein wie oben beschriebenes Projektteam bereits eine Bewerbung zur Fachbereichsberatung gemeinsam initiieren. Auch Projektleitung und Koordinator:in stehen im besten Fall vor der Bewerbung zur Fachbereichsberatung fest. Für die Qualität des Prozesses ist es außerdem wichtig, dass die Mitglieder der Projektgruppe regelmäßig an Aktivitäten des Beratungsprozesses (Austauschtreffen etc.) teilnehmen.

3.3. Teilnehmende am Beratungsverfahren

Projektleitung und Projektteam stellen die zentralen hochschulinternen Akteure im Beratungsverfahren dar. Sowohl im Rahmen des Selbstberichts wie zum eigentlichen Beratungsbesuch sollten jedoch weitere Akteure aus dem Fachbereich sowie aus zentralen Strukturen der Hochschulen eingebunden werden. Mehr Informationen zur Einbindung unterschiedlicher Akteursgruppen finden Sie unter Kapitel 3.

3.4. Peer-Expert:innen

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung wird durch drei ausgewählte Expert:innen aus dem Umfeld des HFD unterstützt, die als Peers und in einem Selbstverständnis als „Critical Friends“ den Fachbereich dabei unterstützen, den durch die Digitalisierung entstehenden Chancen und Herausforderungen zu begegnen. Sie begleiten den Fachbereich kritisch und produktiv. Das Peer-Team wird in enger Absprache mit dem Projektteam, passend zum spezifischen Profil und den individuellen Herausforderungen, zusammengestellt.

Die Peer-Expert:innen stammen aus dem jeweiligen Fach bzw. sind mit der Fachkultur vertraut. Sie besitzen Expertise im Bereich der Strategie- und Organisationsentwicklung (z. B. als Dekan:in bzw. Studiendekan:in), haben fachdidaktische Erfahrungen bezüglich des digital unterstützten Lehrens und Lernens und der Nutzung neuer Technologien und/oder im Bereich der Kompetenz- und Curriculumentwicklung. Auch Expert:innen mit übergreifenden Schwerpunkten (z. B. Internationalisierung, Weiterbildung, Lehrerbildung) sind möglich. Darüber hinaus ist auch die Einbindung studentischer Peer-Expert:innen möglich.

3.5. Hochschulforum Digitalisierung

Die Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung wird sowohl organisatorisch als auch inhaltlich durch das Hochschulforum Digitalisierung begleitet. Es fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen den ausgewählten Fachbereichen und den Peers. Jeder teilnehmende Fachbereich hat eine Ansprechpartnerin im HFD, verortet beim CHE Centrum für Hochschulentwicklung. Die Ansprechpartnerin steuert den Gesamtprozess und unterstützt bei der Erarbeitung der Selbstreflexion sowie der Organisation und Vorbereitung des Hochschulbesuchs. Die Koordinatorinnen des HFD stehen für Fragen, Anmerkungen und Rückmeldungen zur Verfügung.

3.6. Moderation

Der Beratungsbesuch wird durch eine:n Vertreter:in des Hochschulforums Digitalisierung bzw. aus einer der drei Partnerorganisation (CHE, HRK, Stifterverband) moderiert.

4. Einbindung von Akteursgruppen im Beratungsverfahren

4.1. Einbindung der Studierenden

Dem Hochschulforum Digitalisierung ist die Einbindung der Gruppe der Lernenden als kritisches Sounding Board im Hinblick auf die Digitalisierung von Studium und Lehre wichtig. Dies führen wir auch in der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung weiter und möchten gemeinsam mit den ausgewählten Fachbereichen Studierende in den Strategieprozess einbeziehen. Zugleich gilt es, Studierende zu befähigen, an Strategieprozessen teilzunehmen und ihren Einfluss im Rahmen der Organisationsentwicklung wahrnehmen zu können. Studierende sollen daher in der **Projektgruppe** vertreten sowie breit am Vorbereitungsprozess (beispielsweise durch Umfragen oder Workshops), an Gesprächsrunden und Workshops mit den Peers und bei der Reflexion der Ergebnisse des Verfahrens beteiligt sein. Ein Austausch der beteiligten Studierenden untereinander, ggf. mit Beteiligung der DigitalCangeMaker des HFD, wird angestrebt.

4.2. Einbindung der Hochschulleitung und zentraler Strukturen

Fachbereichsinterne Lehr- und Organisationsentwicklungen sind nicht unabhängig von hochschulweiten Prozessen zu denken. Daher gilt es, diese auch im Rahmen der Peer-to-Peer-Fachbereichsberatung zu berücksichtigen. Im individuellen Verfahren sollte geprüft werden, welche Akteure aus der Hochschulleitung (z. B. aus den Ressorts Studium und Lehre sowie Digitalisierung) und aus zentralen Unterstützungsstrukturen eingebunden werden müssen.

4.3. Einbindung der Fachgesellschaften und weiterer externer Akteure

Die zwei ausgewählten Fachbereiche sollen exemplarisch für das jeweilige Fach begleitet werden. Ziel ist unter anderem auch, allgemeine Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre im Fach aus den individuellen Verfahren und dem Austausch der Akteure zu gewinnen. Fachgesellschaften sowie weitere Fachakteur:innen (z. B. von Digitalisierungsinitiativen) sollen daher in Workshop-Formate, wenn möglich, eingebunden werden.

5. Transfer der Ergebnisse

Gemeinsam mit den teilnehmenden Fachbereichen und Expert:innen aus dem Fach werden im Anschluss an die individuellen Beratungsverfahren allgemeine Erkenntnisse für das im jeweiligen Durchgang fokussierte Fach abgeleitet und publiziert. Formate und Produkte für den Transfer entstehen aus der Diskussion.

6. Aufwand und Kosten

Die Reise- und Übernachtungskosten der Expert:innen und anderer Beteiligter von Seiten des Hochschulforum Digitalisierung sowie eine Aufwandsentschädigung für die Peers werden im Rahmen der Projektförderung durch das Hochschulforum Digitalisierung übernommen.

Die Fachbereiche beteiligen sich mit Übernahme der unmittelbaren Kosten für den Vor-Ort-Beratungsbesuch an der jeweiligen Hochschule (Catering, Workshop-Material, Mittag- und Abendessen) sowie über den entsprechenden Personalaufwand für die internen Prozesse des Verfahrens an der Hochschule selbst. Darüber hinaus tragen die Fachbereiche etwaige Reisekosten ihrer Vertreter:innen zu Vor-Ort-Austauschformaten des Hochschulforum Digitalisierung.

Impressum



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Von dieser Lizenz ausgenommen sind Organisationslogos sowie falls gekennzeichnet einzelne Bilder und Visualisierungen.

ISSN (Online) 2365-7081; 4. Jahrgang

Zitierhinweis

Hochschulforum Digitalisierung (2016). The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter.

Herausgeber

Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung beim Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Hauptstadtbüro • Pariser Platz 6 • 10117 Berlin • T 030 322982-520
info@hochschulforumdigitalisierung.de

Verlag

Edition Stifterverband – Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege mbH
Barkhovenallee 1 • 45239 Essen • T 0201 8401-0 • mail@stifterverband.de

Layout

Satz: Katja Engelhaus
Vorlage: TAU GmbH • Köpenicker Straße 154 A • 10997 Berlin

Das Hochschulforum Digitalisierung ist ein gemeinsames Projekt des Stifterverbandes, des CHE Centrums für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

www.hochschulforumdigitalisierung.de



HRK Hochschulrektorenkonferenz

